

HANDWERKSKAMMER FREIBURG



Preissteigerungen und Materialknappheit sorgen im Holzbau und anderen Baubereichen für Probleme.

Foto: amh-online.de

In Bedrängnis

Die Bau- und Ausbaugewerke in der Region kämpfen mit gestiegenen Materialpreisen und stockenden Lieferketten bei Rohstoffen

Das ist für den Holzbau ein Riesenproblem.“ Klaus Kreutner, Geschäftsführer der KS Holzbau GmbH in Bahlingen am Kaiserstuhl, schaut mit Sorge auf die Preissteigerungen und Materialknappheit bei Rohstoffen im Baubereich. Während die Bau- und Ausbaugewerke in der Corona-Krise kundenseitig relativ wenig betroffen sind, tut sich bei der Rohstoffbeschaffung ein deutliches Problem auf. Die Bauwirtschaft Baden-Württemberg etwa meldete im April, dass 82,3 Prozent der Betriebe in den vergangenen Monaten deutlich gestiegene Einkaufspreise hinnehmen mussten. „Ich bin jetzt 43 Jahre am Markt. So etwas habe ich bisher noch nicht erlebt“, sagt Kreutner.

Insbesondere bei Holz, Stahl, Gips und Dämmstoffen sind starke Preissteigerungen eingetreten. Der stark gestiegene Bedarf an Rundholz durch China und an wertvollem Schnittholz in den USA führt aktuell zu prekären Lieferengpässen bei den heimischen Holzbau-Betrieben. Kreutner berichtet bei Holz von Preissteigerungen von mehr als 100 Prozent. „Bei den Holzfasertafeln ist der Anstieg nicht so gewaltig – hier ist die fehlende Verfügbarkeit das Problem.“ Zusätzlich sorgen nämlich teils gestörte Lieferketten bei den Baubetrieben für Probleme. Zwei Drittel der Betriebe klagen über zunehmende Lieferschwierigkeiten, wodurch es immer öfter zu Bauverzögerungen kommt. Bei KS Holzbau liegen die Materiallieferfristen in vielen Bereichen bei zwei bis zweieinhalb Monaten.

Für bestehende Aufträge bedeutet das, dass viele Unternehmen die gestiegenen Kosten nicht weitergeben können. „Für viele Betriebe kann das existenzbedrohend werden“, meint Klaus Kreutner. Zudem wurden ihm bereits mehrere Projekte in der Angebotsphase abgesagt. Sein Unternehmen trifft es aufgrund eines breiten Portfolios, vorsorglicher Lagerhaltung und Lieferantentreue nicht ganz so hart. „Aber einige Kollegen sprechen davon, dass sie in wenigen

Wochen Kurzarbeit anmelden müssen.“

Unterstützung gefordert

Die massiven Preisanstiege bringen die Unternehmen in Bedrängnis, erläutert Bernhard Sänger, Vizepräsident der Bauwirtschaft Baden-Württemberg und Obermeister der Baugewerks-Innung Freiburg, Müllheim, Lörrach: „Jeder betroffene Betrieb ist in der schwierigen Situation, abzuwägen, ob und wie er die Preiserhöhungen an seine Kunden weitergibt.“

Handwerksvertreter schlagen deshalb auf allen Ebenen Alarm. Die Handwerkskammer Freiburg macht die Politik auf die Missstände aufmerksam und positioniert sich gemeinsam mit den Branchenvertretern, Fachverbänden und Innungen. Der Baden-Württembergische Handwerkstag, die Bauwirtschaft Baden-Württemberg und Holzbau BW appellieren an die Politik, die Situation ernst zu nehmen und die Betriebe nach Möglichkeit zu unterstützen, beispielsweise sei die Verlängerung von Beratungsangeboten ein wichtiger Ansatz. Auch konkrete Erleichterungen, die mehr Flexibilität bieten würden – beispielsweise im Vergaberecht – sollten geprüft werden.

Auch die Lieferketten aus dem europäischen Ausland funktionieren



Verteuerte Bauten: Auch die Preise für Stahlbeton sind spürbar angestiegen. Foto: Hellen Sergejeva – Fotolia

”

„Für viele Betriebe kann das existenzbedrohend werden.“

Klaus Kreutner
Geschäftsführer KS Holzbau GmbH

ten nach wie vor teils nur schleppend. Dadurch sei kein Ende der Preissteigerungen abzusehen. „Wichtig ist daher, dass zumindest innerhalb Europas Lieferketten wieder reibungslos funktionieren, um die Situation nicht noch zu verschärfen“, fordern die Verbandsvertreter.

Preisschwankungen und Verfügbarkeitsengpässe bei Holz könnten nach Ansicht des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes langfristig beispielsweise durch die vermehrte Einrichtung von Nassholzlager erreicht werden. Diese könnten den Holzmarkt entlasten und die Verfügbarkeit des Rohstoffs Holz auf dem heimischen Markt verbessern.

Auf Gleitklauseln achten

Aber wie können die Betriebe in der aktuellen Situation reagieren? Bernhard Sänger rät, für zukünftige Verträge darauf zu achten, ob Stoffpreisleitklauseln im Vertrag aufgenommen wurden. „Eine solche Gleitklausel sieht für wichtige Baustoffe die Möglichkeit zur Preis Anpassung vor.“ Grundsätzlich gelte es, bei Angeboten vorsichtig zu kalkulieren und Baumaterial rechtzeitig zu ordern. „Darüber hinaus zahlen sich gefestigte und langjährige Geschäftsbeziehungen zu Lieferanten gerade in schwierigen Situationen aus.“

Kommt es während der Bauphase zu Materialpreissteigerungen, könne das ausführende Bauunternehmen prüfen, ob ihm Mehrkosten zustehen. „Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn der reguläre Bauablauf behindert wurde, etwa durch zeitliche Verzögerungen, die der Auftraggeber zu vertreten hat.“ Auch bei Nachtragsleistungen könne das ausführende Unternehmen angemessene Preiszuschläge einfordern. Insbesondere ist auch die Kommunikation mit den Auftraggebern und Kunden wichtig, um Unmut und Unverständnis auf beiden Seiten zu vermeiden. „Denn die Kostensteigerungen oder Verzögerungen liegen aktuell nicht in der Hand der Bauunternehmen“, sagt Bernhard Sänger. Das sollte den Kunden klar sein.

Nachfolge als zentrales Zukunftsthema

Handwerkskammer liefert Informationen und unterstützt durch Beratungsangebote

Die Suche nach Übernehmerinnen und Übernehmern wird im Handwerk immer dringlicher. Eine aktuelle Umfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks zum Thema ergab, dass in den kommenden fünf Jahren deutschlandweit in bis zu 125.000 Handwerksbetrieben die Übergabe an einen Nachfolger vollzogen werden dürfte.

Als die zentrale Schwierigkeit sehen die Übergeber dabei die Suche nach einem geeigneten Nachfolger: Deutlich mehr als die Hälfte der Betriebsinhaber (57 Prozent) gaben diese Aufgabe als größte Herausforderung an. Gefunden werden Nachfolgerinnen oder Nachfolger immer noch meist im direkten Familien- oder Betriebsumfeld: Jedes dritte Unternehmen, bei dem die Übergabe in den nächsten fünf Jahren ansteht, soll an ein Familienmitglied übergeben werden (36 Prozent). Bei 12 Prozent ist die Übergabe an einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin geplant.

Unterstützung durch Handwerkskammern

Auf Platz zwei und drei der größten Herausforderungen folgen die Ermittlung des Unternehmenswertes (40 Prozent) und steuerliche Aspekte (31 Prozent). Hier unterstützen neben Steuerberatern auch die Handwerkskammern mit ihren Beratungsangeboten – und das laut Umfrage sehr zufriedenstellend.

Nicht nur die Übergeber können das Beratungsangebot der Handwerkskammern annehmen, wie Dr. Dirk Gebert, Koordinator des Nachfolgenetzwerks Baden-Württemberg, erläutert. „Natürlich können auch Nachfolgerinnen und Nachfolger von der Fachkompetenz der Betriebsberater profitieren.“ Die Handwerkskammer Freiburg, bei der die Koordinierungsstelle angesiedelt ist, hat zusätzlich zum Beratungsangebot das Nachfolgenetzwerk gestartet. „Wir bündeln die Angebote der Kammer und sprechen potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger direkt an. Zudem arbeiten wir an Konzepten für den Austausch unter den Gründern“, berichtet Gebert.

Informationsplattform zu Gründung und Nachfolge

Die gebündelten Informationen für Existenzgründer und Nachfolger haben die baden-württembergischen Kammern auf einer gemeinsamen Internetplattform zur Verfügung gestellt. Auf www.selbstaendig-im-handwerk.de finden sich alle wesentlichen Informationen und Ansprechpartner rund um die Gründung und Nachfolge. Das Portal wurde umfassend aktualisiert und erscheint nun in modernem, ansprechendem Design.

Alle Informationen

rund um Gründung und Nachfolge unter www.selbstaendig-im-handwerk.de



Gemeinsame Arbeit: Den passenden Nachfolger zu finden ist die größte Herausforderung bei der Betriebsübergabe.

Foto: HWK Region Stuttgart

Corona bestimmt Bildungsalltag

BBA: Neuer alternierender Vorsitzender gewählt

Jürgen Höflin ist neuer alternierender Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses (BBA) der Handwerkskammer Freiburg. Der Geschäftsführer des DGB Südbaden wurde in der Sitzung des Ausschusses am 21. April zum Nachfolger von Thomas Steinebrunner gewählt, der aus dem Gremium ausgeschieden war. Höflin, der die Arbeitnehmerseite vertritt, übernimmt damit im Wechsel mit Arbeitgebervertreter Joachim Lederer den Vorsitz.

Den thematischen Schwerpunkt der unter strikten Hygienemaßnahmen abgehaltenen 101. Sitzung des Ausschusses bildeten die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bildungsbereiche des Handwerks im Kammerbezirk. Die Ausschussmitglieder erfuhren etwa, welche Fol-

gen die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus auf die überbetriebliche Ausbildung und den Unterricht an den Berufsschulen hatten. In vielen Fällen musste schnell auf veränderte Rahmenbedingungen reagiert werden. Auch die Auswirkungen auf die in den vergangenen Monaten angesetzten Prüfungen waren Thema. Die fehlenden Möglichkeiten der Berufsorientierung, wie etwa ausgefallene Berufsmessen oder nicht durchführbare Erkundungstage und Praktika, wurden ebenfalls diskutiert. Der Ausbau digitaler Angebote in diesem Bereich kann zwar einiges auffangen, der direkte Kontakt mit potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern fehlt dennoch deutlich, wie die Experten der Kammer berichteten.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg
informiert

Bismarckallee 6,
79098 Freiburg,
Tel. 0761/21800-0,
Fax 0761/21800-333

Verantwortlich:
Geschäftsführer Rainer Botsch
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte
übernehmen wir keine Gewähr.



Der Maibaum auf dem Emmendinger Marktplatz wurde in diesem Jahr mit Hilfe eines Krans aufgestellt. Foto: KHS Emmendingen

Ein vertrautes Zeichen

Emmendinger Kreishandwerkerschaft und Innungen stellen Maibaum auf

Auf dem Emmendinger Marktplatz steht auch in diesem Jahr wieder ein Maibaum. Die Kreishandwerkerschaft Emmendingen und ihre angeschlossenen Innungen haben ihre traditionelle Aktion auch in Corona-Zeiten durchgeführt und wieder ein weit sichtbares Symbol für das regionale Handwerk aufgestellt.

Diesmal wurde schweres Gerät aufgeföhren: Ein Kran hievte den 22 Meter hohen Baum an seinen Platz. Normalerweise stemmen die Handwerkerinnen und Handwerker den Baum mithilfe von Stangen und ihrer Muskelkraft in die Höhe - aufgrund der Abstandsregeln war das aber diesmal nicht möglich. Trotzdem wollten die Verantwortlichen in Kreishandwerkerschaft und Innungen den Baum wieder aufstellen. „Unsere Tradition soll den Men-

schen ein Zeichen für Kontinuität, Schaffenskraft und Hoffnung geben“, erläutert Kreishandwerksmeister Martin Schubnell. In Absprache mit Stadt und Landkreis wurde daher wieder geplant, vorbereitet und angepackt - natürlich unter Einhaltung der gegebenen Vorsichtsmaßnahmen. Unter dem Motto „In aller Stille ein vertrautes Zeichen setzen“ sorgten die Innungsvertreterinnen und -vertreter dafür, dass das mit Innungswappen geschmückte Wahrzeichen in diesem Mai wieder an seinem Platz steht. Eine gemeinsame Feier mit Publikum war nicht möglich. „Gleichwohl wollen wir Handwerker damit zum Ausdruck bringen, dass das Handwerk gerade auch in schwierigen Zeiten für die Bürger und seine Kunden da ist“, so Schubnell.

Schenkung, Schweiz und steuerfreie Gehaltsextras

Weiterbildung einfach online: Web-Seminare zu handwerksspezifischen Themen

Auch in der aktuellen Ausnahmesituation sollten Inhaber und Mitarbeiter von Handwerksbetrieben immer auf dem neuesten Stand sein und sich weiterbilden. Deshalb bietet die Handwerkskammer Freiburg gemeinsam mit dem Digitallotsen Baden-Württemberg und Handwerk International Baden-Württemberg zahlreiche kostenfreie Web-Seminare an, an denen jeder ganz bequem im eigenen Büro teilnehmen kann. In den nächsten Wochen stehen unter anderem folgende Web-Seminare auf dem Programm:

20. Mai: Generationswechsel im Handwerk: Erbe und Schenkung aus steuerlicher Sicht

Vor allem bei einer Betriebsübergabe innerhalb der Familie spielt die Frage „Schenken oder Vererben?“ eine große Rolle. Der Referent Jochen Kirsammer führt in die Grundlagen der Erbschafts- und Schenkungssteuer ein und informiert über die verschiedenen Aspekte und Gestaltungsmöglichkeiten in Familienunternehmen.

9. Juni: Dienstleistungserbringung und Zollabwicklung in der Schweiz

Die Schweiz ist der beliebteste Auslandsmarkt für baden-württembergische Handwerker. Doch um erfolgreich und rechtssicher Aufträge in der Alpennation abzuwickeln, sollten sie nicht nur das aktuelle Arbeitsrecht im Blick behalten, sondern auch die Zollbestimmun-

gen kennen. Darüber hinaus stehen Unternehmen in Zeiten der Corona-Pandemie hinsichtlich der Einreise in die Schweiz vor besonderen Herausforderungen.

10. Juni: Führung neu denken (Talkrunde) – Unternehmenskultur: Wie wir sie erkennen und warum sie für jeden Betrieb wichtig ist

Diese Online-Talkrunde soll einen gewinnbringenden Austausch mit Experten, Betrieben und Führungskräften aus dem Handwerk ermöglichen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewinnen neue Impulse und lernen das Thema Führung aus verschiedenen Perspektiven kennen. Dabei können sie ihre Sichtweise und Fragen einbringen und mit den Anwesenden austauschen.

10. Juni: Mehr Netto vom Brutto

Bei einer Gehaltserhöhung stößt man in der Regel auf das Problem, dass nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben schon bei Durchschnittdienern gerade einmal die Hälfte der Gehaltserhöhung beim Arbeitnehmer ankommt. Will man dies vermeiden, lohnt es sich, über Gehaltsextras nachzudenken. In dem Online-Seminar werden die wichtigsten steuerfreien beziehungsweise steueroptimierten Zuwendungen an Arbeitnehmer vorgestellt und anhand von Beispielen erläutert.

Anmeldung und weitere Informationen unter www.hwk-freiburg.de/web-seminare

Anschub für Mobilität

Mit Erasmus+ werden Auslandsaufenthalte für Auszubildende und Ausbildungspersonal noch besser gefördert

Internationale Mobilität ist aktuell weiterhin nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Dennoch lohnt es sich, den Blick in die Ferne zu lenken, ist sich Heike Schierbaum, Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer Freiburg sicher. „Wer überlegt, seinen Nachwuchshandwerkern die Möglichkeit einer internationalen Erfahrung zu bieten, sollte nun langsam wieder mit der Planung beginnen. Auslandspraktika für junge Handwerker werden hoffentlich in der zweiten Jahreshälfte wieder möglich.“ Sicher ist bereits jetzt: „Mit dem neuen Förderrahmen des europäischen Bildungsprogramm Erasmus+ können deutlich mehr Angebote gefördert werden.“ So ist in der neuen Programmphase bis ins Jahr 2027 beispielsweise auch eine Förderung von Auszubildenden, die am Berufswettbewerb „Euro-Skills“ teilnehmen, und deren Begleitpersonen möglich. „Das ermöglicht uns, unsere Azubi-Vorbilder und ihre engagierten Ausbildungsbetriebe zielgerichteter zu unterstützen“, erläutert Schierbaum. Außerdem sind nun auch Auslandspraktika außerhalb der EU förderfähig.

Fördermöglichkeiten für Bildungspersonal erweitert

Auch die Fördermöglichkeiten für das sogenannte Bildungspersonal sind erweitert worden. „Nun können wir beispielsweise auch Ausbilderinnen und Ausbilder unterstützen, die einen Kurs oder eine Schulung im Ausland absolvieren möchten.“ Nach wie vor werden Auslandsaufenthalte von Auszubildenden und Ausbildern durch Zuschüsse zu den Fahrtkosten und den Lebenshaltungskosten gefördert. Die Tagessätze wurden in der aktuellen Programmphase deutlich erhöht.

Über die Angebote und Fördermöglich-



Richtiger Antrieb: Im norwegischen Hitra erläutert ein einheimischer Berufsschullehrer (l.) den deutschen Auszubildern ein von Schülern gebautes Elektro-rad. Foto: HWK FR

keiten informiert Heike Schierbaum in mehreren digitalen Informations-Veranstaltungen. Interessierte Betriebe können sich bei einer Online-Veranstaltung am 19. oder 27. Mai über die Möglichkeiten, Förderungen und Voraussetzungen für Weiterbildungen und Bildungsreisen im Ausland informieren. Für Auszubildende finden am 1. und 9. Juni entsprechende Online-Veranstaltungen statt.

Bei Fragen zu Erasmus+ oder Auslandspraktika steht die Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer Frei-

burg Heike Schierbaum aber auch jederzeit unter Tel. 0761/21800-595 oder heike.schierbaum@hwk-freiburg.de zur Verfügung. Die internationale Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Freiburg ist Teil der bundesweiten Initiative „Berufsbildung ohne Grenzen“ und wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) finanziell gefördert.

Weitere Informationen und Anmeldung zu den Infoveranstaltungen unter www.hwk-freiburg.de/auslandserfahrung

Umwelt- und Gesundheitspreis

Auszeichnung für praxisnahe Innovationen aus den Bereichen Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheit

Viele gute Ideen zu pragmatischen Problemlösungen und Umsetzungen im Umwelt- und Arbeitsschutz kommen nicht nur aus großen Industrieunternehmen, Forschungseinrichtungen oder Hochschulen, sondern oft auch von den kleinen Unternehmen, etwa aus dem Handwerk. Genau solche Ideen, praxisnah und umgesetzt, werden beim Signal Iduna Umwelt- und Gesundheitspreis prämiert; dieses Jahr zum

20. Mal. Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert und jeder, der eine innovative Idee einreicht, erhält eine Urkunde. Interessierte Betriebe können sich bis zum 18. Juni 2021 in den Kategorien Energie/Klimaschutz, Abfallminderung, Wassereinsparung, Umweltschutz allgemein, Arbeitsschutz, Sicherheit und Gesundheit allgemein bewerben. Von Vorteil ist es, wenn die Innovation auch in anderen Betrieben umgesetzt wird, die gefun-

dene Lösung also Vorbildcharakter entfalten kann.

Bei Fragen zum Bewerbungsverfahren hilft auch der Umweltberater der Handwerkskammer Freiburg Georg Voswinckel, Tel. 0761/21800-530, georg.voswinckel@hwk-freiburg.de.

Weitere Informationen und Bewerbungsformular unter www.hwk-hamburg.de/artikel/kluge-koepfe-gesucht-93,0,210.html

Spruchreifes Handwerk

Neue Motive, Kleidungsstücke und Werbeartikel

Die Imagekampagne des Handwerks unterstützt Betriebe mit fünf neuen Textmotiven bei der Azubisuche. Mit den seit April im Werbeportal verfügbaren Sprüchen können Unternehmen potenzielle Auszubildende auf sich aufmerksam machen. Die Motive können mit Logo, Adresse und Text individuell angepasst werden. Das fertige Motiv kann kostenlos heruntergeladen und als Plakat im Schaufenster, am Fahrzeug oder Bauzaun, für Gerüstplänen und online für Social Media genutzt werden. Zudem wurden auch zwölf der beliebtesten Motivklassiker in das aktuelle Design gebracht und im Werbeportal zur Verfügung gestellt.



Foto: Imagekampagne Handwerk

Auch neue Werbeartikel für Betriebe sind erhältlich. Neben schwarzen Damen- und Herrenshirts mit einem prägnanten Aufdruck ist ab sofort ein schwarzer Unisex-Hoodie mit dem Schriftzug „Was ich tue, macht mich stolz.“ erhältlich. Ein

hochwertiges Plexiglasschild mit dem Aufdruck „Innungsfachbetrieb“ ist nun wieder im Werbeportal erhältlich. Das Schild im Format 29,7 x 15 cm lässt sich problemfrei auf stabilem Untergrund befestigen und weist den Betrieb als vertrauenswürdigen und verlässlichen Qualitätsbetrieb aus. Als kleines zusätzliches Dankeschön für Kundentreue sind seit April leckere Fruchtgummihäerchen mit dem Aufdruck „Danke. Für Ihr Vertrauen in unser Handwerk.“ und „Danke“-Aufkleber auf DIN A4 Bögen im Werbeartikelshop verfügbar.

Alle Informationen zu den Neuerungen unter www.handwerk.de/infosuebetriebe

Infoübersicht zu Corona

Kammer hilft mit Webseite und Hotline

Mit der anhaltenden Corona-Krise ändern sich Vorgaben und Maßnahmen meist schnell und mit geringen Übergangsfristen. Die Handwerkskammer Freiburg bietet ihren Mitgliedsbetrieben daher die wesentlichen Informationen rund um die Corona-Lage möglichst tagesaktuell auf ihrer Webseite. Für individuelle Anfragen und Beratungsgespräche hat die Kammer weiterhin eine Corona-Hotline geschaltet. Unter 0761 21800-456 sind die Beraterinnen und Berater der Handwerkskammer zu Fragen rund um Corona erreichbar.

Eine aktuelle Übersicht über die wesentlichen Corona-Themen unter www.hwk-freiburg.de/corona

Wettbewerb für Unternehmen

Deutscher Nachhaltigkeitspreis

Mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis (DNS) werden Spitzenleistungen der Nachhaltigkeit in Wirtschaft, Kommunen und Forschung ausgezeichnet. Unternehmen, die Nachhaltigkeit als Teil ihres Geschäftsmodells vorantreiben, werden im Wettbewerb „Deutscher Nachhaltigkeitspreis Unternehmen.“ prämiert - einem von acht verschiedenen Wettbewerben, die unter dem Dach des Deutschen Nachhaltigkeitspreises starten.

Prämierungswürdige Kriterien

Die Wirtschaftsunternehmen leisten wirksame Beiträge zur Transformation hin zu einer nachhaltigen Entwicklung durch

- innovative Produkte und Dienstleistungen
- hohe ökologische Standards in der Produktion oder
- besonderes soziales Engagement in ihrer Lieferkette

Die Bewerbung ist für alle Unternehmensgrößen bis hin zum Kleinbetrieb noch bis zum 31. Mai 2021 möglich. Hierfür ist es erforderlich, einen Online-Fragebogen auszufüllen. Die Gebühr für die Bewerbung beträgt gestaffelt nach Unternehmensgröße zwischen 250 und 950 Euro zzgl. MwSt. Bei Nominierung im Juli 2021 müssen zum weiteren Auswahlprozess Juryunterlagen eingereicht werden. Eine unabhängige Jury entscheidet dann ab September über die Sieger.

Weitere Informationen zum Preis und zum Bewerbungsverfahren unter www.nachhaltigkeitspreis.de/unternehmen

